
Kurzbeiträge

Tauchentenfamilien wandern über Land vom Brutgewässer ab

Hans Leuzinger und Siegfried Schuster

Diving duck families leaving their breeding lake on land. – While families of dabbling ducks regularly walk across dry land to other watercourses, this behaviour is not well known for diving ducks in southern Germany and Switzerland. Nine such changes or attempted changes of sites are described for the Lake Constance region and the valley of the Thur (seven for Tufted Duck, one each for Red-crested Pochard and Little Grebe). The reasons for these changes between nesting and brood-rearing sites are discussed.

Key words: *Aythya fuligula*, *Netta rufina*, *Tachybaptus ruficollis*, dispersal, brood movements.

Hans Leuzinger, Bahnhofstr. 6, CH–8353 Elgg, e-mail hans.leuzinger@bluemail.ch; Siegfried Schuster, Amriswiler Str. 11, D–78315 Radolfzell, e-mail Schuster.Radolfzell@t-online.de

Ortswechsel von Wasservogelfamilien (See- und Lappentaucher, Entenvögel) innerhalb eines Gewässersystems sind – auch über mehrere Kilometer – ein normaler Vorgang (Bauer & Glutz von Blotzheim 1969). Bei Gänsen und Stockenten *Anas platyrhynchos* finden solche Ortswechsel regelmäßig auch kilometerweit über Land statt (Bauer & Glutz von Blotzheim 1968, Schuster et al. 1983, Schuster & Thielcke in Vorb.). Im Folgenden schildern wir einige Beispiele von Überlandwanderungen bei Tauchentenfamilien, worüber aus der Schweiz und Süddeutschland – im Gegensatz zu einigen Gebieten in Nordamerika (z.B. Leonard et al. 1996, Yerkes 2000) – wenig bekannt zu sein scheint.

Beobachtungen

Im Zusammenhang mit der Ausbreitung der Reiherente *Aythya fuligula* in der Schweiz kam es auch zu Bruten auf kleinen Gewässern um Frauenfeld (Kanton Thurgau). Erstmals brütete die Art 1991 auf der Insel im Ägelsee, dem 4 ha großen Klärteich der Zuckerfabrik Frauenfeld. Jedes Jahr wurden zwischen 0 und 18 Familien beobachtet. Dort konnte H. Leuzinger das Wegführen von Jungen mit folgender direkten Beobachtung als ziemlich sicher belegen: Am 21. Juli 1999 rannte eine halbwüchsige

Reiherente von der kleinen geteerten Strasse zwischen Strass und Erzenholz, 750 m nördlich vom Ägelsee, wegen eines nahenden Autos in einen angrenzenden Maisacker. Diese Strasse führt vom Ägelsee zum 1,5 km entfernten Baggerweiher Chasperäcker, offenbar dem Ziel der Abwanderung. Auf einem 50 m entfernten recht kleinen Teich hielten sich ein warnendes Reiherentenweibchen und wohl noch mindestens ein Junges auf. Kurz darauf war der Jungvogel wieder auf der Strasse und verschwand dann in einer Wiese. Trotz Nachsuche wurde die Familie später weder auf dem Baggerweiher noch auf der nahen Thur gefunden.

Weitere Beobachtungen im Raum Frauenfeld machen solche Wanderungen wahrscheinlich. Am 15. Juli 1997 hatte W. Geiger ein Reiherentenweibchen mit 7 kleinen Jungen an einem unbewaldeten Altarm auf der rechten Seite der Thur in der Gemeinde Warth-Weinigen entdeckt. Am 23. Juli, als die Jungen knapp zwei Wochen alt waren, kontrollierte sie H. Leuzinger dort letztmals. Danach blieb die Familie verschwunden. Am 5. August beobachtete er aber ein Reiherentenweibchen mit 6 Jungen auf einem vorher unbesetzten anderen Altarm der Thur, dem Giessen bei Erzenholz. Dort konnte die Familie bis zum 11. August kontrolliert werden. Da die etwa vierwöchigen Jungen die einzige Reiherentenfamili-

lie im Umkreis waren, ist anzunehmen, dass das ♀ die Jungen über die Thur auf den rund 600 m entfernten Giessen geführt hat, davon mindestens 250 m über Land.

Am 3. August 2003 entdeckte W. Geiger ein Reiherentenweibchen mit 2 etwa vierwöchigen Jungen auf dem Giessen, wo H. Leuzinger sie am 11. August zum letzten Mal sah. Am 13. August fand er die Familie auf dem Baggerweiher Chasperäcker 400 m südlich davon.

Auch vom 10 ha großen Naturschutzgebiet Bündtlisried auf dem Bodanrück zwischen Konstanz und Radolfzell gibt es ähnliche Beobachtungen. Hier balzen im Mai/Juni alljährlich etwa 40 Kolbenenten *Netta rufina* und 25 Reiherenten (und wenige Stockenten). Die Familien mit pulli sind meist nur ein paar Tage zu sehen; es mehren sich die Hinweise auf Abwanderung der Familien in Richtung des nur gut einen Kilometer südlich gelegenen Untersees bei Allensbach. Die Hälfte des Weges führt dabei durch Wald. So hat der dortige Revierförster etwa fünfmal im Wald Entenfamilien mit kleinen Küken gesehen, aber die Art nicht genau bestimmt.

Am 1. August 2003 hielten sich zwei Reiherentenfamilien mit kleinen pulli ganz am Ostende des Bündtlisriedes im dichten «ungeeigneten» Seerosengewirr auf. Bei fast täglichen Kontrollen wurden die Familien später nicht mehr beobachtet, auch nicht mit reduzierter Jungenzahl. Möglicherweise sind sie an ein anderes Gewässer abgewandert.

Am 4. August 2003 beobachtete S. Werner eine Kolbenente mit 12 wenige Tage alten pulli auf einem Waldweg beim Bündtlisried; sie marschierten Richtung Süden. Da die Jungen eine tiefe Fahrzeugspur nicht queren konnten, wich die Familie in einen Fichtenwald nach Norden aus.

Diese drei Fälle von Wanderungshinweisen im Trockensommer 2003 lassen sich damit erklären, dass das Bündtlisried bereits Ende Juli zu fast 30 % ausgetrocknet war und die Bedingungen für Tauchenten sehr ungünstig wurden.

Aus dem Bündtlisried stammt eine noch merkwürdigere Beobachtung vom 3. Juli 1984. Auf einem Waldweg 600 m südlich des Riedes watschelte und hüpfte ein etwa 20-tägiger Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* nach Sü-

den. Das Bündtlisried war um diese Zeit fast trocken, weil der Wasserstand in wenigen Tagen um 20 cm gefallen war (S. Schuster).

Schließlich schilderte uns R. Ortlieb (mdl.) die Beobachtung einer Reiherentenfamilie auf Landwanderung aus dem Jahr 1985. Damals war die Reiherente mit 150 Brutpaaren in Oberschwaben nach der Stockente die bei weitem häufigste Entenart. Ein ♀ mit ganz kleinen Jungen wanderte vom nährstoffarmen Felder See zum etwa einen Kilometer entfernten Holzmühlenweiher bei Ravensburg in Oberschwaben über Wiesen und an der Oberkante eines kleinen trockenen Grabens entlang.

Von einer weiteren Überlandwanderung (leider ohne Datum) berichtete uns R. Schlenker (mdl.). Er entdeckte in einem Buchenwald bei Radolfzell 3–4 Reiherentenpulli ohne Altvogel. Die Jungen waren offensichtlich auf dem Weg zum 1 km entfernten Untersee und hatten vermutlich dieselbe Distanz vom Mindelsee aus bereits zurückgelegt.

Diskussion

Gründelentenfamilien wandern regelmässig längere Strecken über Land an geeignete Aufzuchtgewässer. Bei den viel stärker ans Wasser gebundenen Tauchenten scheint dieses Verhalten nur ausnahmsweise vorzukommen, zumindest in der Schweiz und in Süddeutschland, wo geeignete Gewässer meist recht weit von einander entfernt sind. Mlikovský & Buřič (1983) erwähnen zwei Reiherentennester fast 100 m vom Wasser entfernt und die Wanderung einer Reiherentenfamilie nach dem Schlüpfen der Jungen 200–300 m weit zu Fuss in einen anderen Teich in Schleswig-Holstein.

Als ganz normalen Vorgang schildern dagegen Leonard et al. (1996) Wanderungen von Tauchentenfamilien – auch über Land – aus den gewässerreichen Präriegebieten im Süden Kanadas. Dort wählen die ♀ der Vallisneriente *Aythya valisineria* die Brutteiche nach den besten Nistmöglichkeiten aus. Nach dem Schlüpfen wandern viele mit den Jungen zu permanenten, grösseren Seen ab, weil dort Qualität und Quantität der Nahrung für die Jungvögel günstiger sind und die Verfolgung durch Feinde geringer ist. Auch das vorwie-

gende Abwandern schon in der ersten Lebenswoche der Jungen entspricht unseren Beobachtungen am Bodensee und im Thurtal. Unterschiedlich sind dagegen die Wanderstrecken. Sie betragen im gewässerreichen Nordamerika durchschnittlich nur 400–500 m.

Bei den in dieser Arbeit geschilderten 9 Beispielen (7-mal Reiherente, je einmal Kolbenente und Zwergtaucher) geht es um Wanderungen von 1 km und mehr über Land, teilweise durch Wald.

Wodurch wird dieses riskante Verhalten ausgelöst? Dabei stellen sich zwei Fragen: Warum brüten Tauchenten überhaupt auf wenige Hektar grossen, reich strukturierten Gewässern? Dabei spielt sicher die starke Vermehrung der Kolben- und vor allem der Reiherente eine entscheidende Rolle. Manche grossen, nahrungsreichen Gewässer sind als Brutplatz nicht gut geeignet wegen der starken Wasserstandsschwankungen von Winter zu Sommer (am Bodensee fast zwei Meter!), aber auch wegen des Drucks auf die Uferzonen durch menschliche Freizeitaktivitäten. Die Reiherente als spät brütende Art ist davon besonders betroffen und weicht deshalb häufig auf Kleingewässer in der Nähe aus.

Warum wandern die Familien dann aber wieder vom Brutgewässer ab? Beim drohenden Austrocknen der Kleingewässer in den wärmsten Monaten Juli und August ist das risikoreiche Abwandern über Land wohl die einzige, wenn auch kleine Überlebenschance (z.B. Bündtlisried). Das Abwandern vom Ägelsee wurde nur in den Jahren vermutet und bestätigt, in denen es dort zu hoher Jungenproduktion gekommen war. So gab es 1995 mindestens 15 erfolgreiche Bruten mit 82 Jungen, und 1999 waren 16–18 Bruten mit über 100

Jungen erfolgreich. In solchen Jahren wird das Nahrungsangebot knapp. Schließlich könnte auch ein sehr starker Prädationsdruck, z.B. durch Habicht *Accipiter gentilis*, Mäusebusard *Buteo buteo* und Graureiher *Ardea cinerea*, wie von Leuzinger & Schuster (2002) für den Zwergtaucher geschildert, ein Grund zum Abwandern sein.

Literatur

- BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 2. Akad. Verl.-Ges., Frankfurt a.M. – (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 3. Akad. Verl.-Ges., Frankfurt a.M.
- LEONARD, J. P., M. G. ANDERSON, H. H. PRINCE & R. B. EMERY (1996): Survival and movement of canvasback ducklings. *J. Wildl. Manage.* 60: 863–874.
- LEUZINGER, H. & S. SCHUSTER (2002): Hält der Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* den zunehmenden Prädationsdruck aus? *Ornithol. Beob.* 99: 321–323.
- MLIKOVSKÝ, J. & K. BUŘIČ (1983): Die Reiherente. Neue Brehm-Bücherei Bd. 556. Ziemsen, Wittenberg Lutherstadt.
- SCHUSTER, S., V. BLUM, H. JACOBY, G. KNÖTZSCH, H. LEUZINGER, M. SCHNEIDER, E. SEITZ & P. WILLI (1983): Die Vögel des Bodenseegebietes. *Ornithol. Arb.Gem. Bodensee, Konstanz.*
- SCHUSTER, S. & G. THIELCKE (in Vorb.): Vernetzung von drei Seen für die Vogelwelt. *Ornithol. Jahresh. Bad.-Württ.*
- YERKES, T. (2000): Influence of female age and body mass on brood and duckling survival, number of surviving ducklings, and brood movements in redheads. *Condor* 102: 926–929.

Manuskript eingegangen 17. Oktober 2003
Bereinigte Fassung angenommen 17. Februar 2004